

Der glockentragende Teufel

Im Mittelalter wurden wildwachsende Kräuter und Pflanzen nicht nur zum Kochen und als Gewürze verwendet, sondern sie dienten ebenso als Heilmittel. Schon Kaiser Karl der Grosse befahl Klöstern und auch Städten, Kräutergärten anzulegen und Heilpflanzen darin zu züchten. Die wohltuende Wirkung z.B. von Kamille, Pfefferminze, Salbei, Johanniskraut, Liebstöckl oder Ringelblume waren bekannt.

Das Wissen um deren Heilkräfte war oft das Einzige, was der Mensch gegen Krankheiten und bei Wunden und Verletzungen einsetzen konnte.

Der hl. Theodul oder hl. Theodor ist der Schutzpatron der eingewanderten Walser. Er war im 6. Jahrhundert Bischof von Sitten im Kanton Wallis, dessen Landespatron er bis heute ist. Walser-Gemeinden feiern das Fest des hl. Theodul - auch St. Joder genannt - am 16. August. Verehrt wird er vor allem als Patron der Winzer und als Beschützer vor Unwetter, Lawinen und Viehkrankheiten.

Wie bei anderen Heiligen ranken sich auch um die Lebensgeschichte des hl. Theodul etliche Sagen und Legenden, die sein Wirken und seinen Kampf gegen das Böse (= der Teufel) eindrücklich darstellen sollen.

Die bekannteste Legende – eine Erzählung zum Vorlesen – handelt vom «glockentragenden Teufel». Danach traf Bischof Theodul auf einem Spaziergang drei kleine Teufelchen, die vor Freude herumsprangen und erzählten, wie sie den Papst in grosse Not gebracht hätten und bald auch Macht über ihn erlangen würden. Der Bischof mischte sich in das Gespräch ein und behauptete, dass er den Papst retten könne, wenn sie ihn möglichst schnell nach Rom und wieder zurückbrächten. Die Wette galt. Theodul wurde in Windeseile nach Rom gebracht und konnte dem Papst mit gutem Rat helfen. Als Dank erhielt er vom Papst eine Wetterglocke, die dann ein Teufelchen mit dem Theodul über die Alpen in die wallisische Heimat nach Sitten tragen musste.

Der St. Jodern-Glocke wurden besondere Kräfte zugeschrieben. Die Menschen erhofften sich, dass das Läuten der Glocke und die Fürsprache des Heiligen helfe, drohendes Unwetter oder Gefahren von ihrer Gemeinde abzuwenden.

In der Triesenberger Kapelle auf Masescha ist der hl. Theodul als Bischof (Bischofsmitra, Stab) und weltlicher Herrscher (Schwert) dargestellt. Zu seinen Füßen trägt eine gebeugte dunkle Gestalt (= der Teufel) eine Glocke auf dem Rücken. Im Gemeindewappen von Triesenberg ist eine goldene Theodul-Glocke abgebildet.

Aufgabe:

Lies den ganzen Text zur Sage vom glockentragenden Teufel aufmerksam durch. Dann beantworte die Fragen auf der nächsten Seite.

A) Nimm eine Karte der Schweiz und sieh nach, wo der Kanton Wallis und Sitten genau liegen.

B) Löse die Aufgaben zum Text. Versuche es, ohne im Text nachzuschauen.

1. Schreibe den nachstehenden Satz zu Ende.

Der heilige Theodul ist der Schutzpatron der _____.

2. Wie wird der hl. Theodul auch genannt. Kreuze an:

- St. Jakob
- St. Martin
- St. Joder

3. Ergänze die fehlenden Wörter.

Verehrt wird der hl. Theodul vor allem als Patron der _____ und als Beschützer vor _____, _____ und _____.

5. Die bekannteste Legende über den hl. Theodul handelt vom «glockentragenden Teufel». Wovon erzählt diese Legende? Unterstreiche die entsprechende Textstelle im Sagentext.

6. Erkläre, wie es dem Bischof Theodul gelang, dem Papst zu helfen.

_____.

7. Als Dank für seine Hilfe erhielt Theodul vom Papst ...

- eine Kirche auf Masescha.
- eine Wetterglocke.
- eine neue Bischofsmütze.

8. Erkläre, wie das Geschenk des Papstes an Theodul von Rom nach Sitten gebracht wurde.

_____.

9. Welche besonderen Kräfte wurden der St. Jodern-Glocke zugeschrieben?

Beschreiben.

_____.

10. Eine goldene Theodul-Glocke befindet sich im Wappen der Gemeinde ...

- Triesenberg.
- Triesen.
- Planken.